

CDU: Verteilung ist ungerecht

Von unserer Mitarbeiterin ANDREA KUTZENDÖRFER

Münster (gl). Der Arbeitskreis Integration der CDU-Landtagsfraktion fordert von der rot-grünen Landesregierung eine bessere und zügigere Unterstützung der Kommunen in der Flüchtlingsfrage. 2017 wolle NRW seine Finanzhilfe zwar nicht mehr nach der Einwohnerzahl, sondern nach den tatsächlich aufgenommenen Flüchtlingen ausrichten. „Das sollte aber schneller gehen“, sagte der Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, André Kuper aus Rietberg, gestern am Rande der Klausurtagung des Arbeitskreises in Münster.

Die Verteilung der Flüchtlinge im Land sei ungerecht, sagte Kuper. In 22 Städten sei die Quote nicht erfüllt. „Das macht 30 000 Flüchtlinge, die ins Umland müssen.“ Seiner Meinung nach sollte nachjustiert werden. So liege Duisburg bei 59 Prozent, das Münsterland bei 105 bis 115 Prozent. 10 000 Euro zahle das Land pro Flüchtling im Jahr, rechnete Henning Rehbaum, Landtagsabgeordneter und Vize-Chef des CDU-Kreisverbandes Warendorf-Beckum, vor. „30 Flüchtlinge zusätzlich in einer Kommune – da fehlen ihr 300 000 Euro in der Kasse.“

Wie können Flüchtlinge schneller Fuß fassen? Das war eine der Fragen, auf die der Arbeitskreis Antworten suchte. „Bei der Sprachvermittlung ist noch Luft nach oben“, meinte die integrationspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Serap Güler. „Wir fordern, wegen der hohen Flüchtlingszahl die Basissprachkurse auszuweiten.“ Abgebaut werden sollten dagegen Hürden bei der Unterbringung der Menschen bei Privatleuten. Hier sei auch die Frage der Versicherung nicht geklärt. Dazu will die CDU im Landtag nächste Woche einen Antrag stellen. Erleichterungen erhofft sich der Arbeitskreis auch bei der Anerkennung der Bildungsabschlüsse.